

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

griff in bezug auf «Nichtstun» wahrheitsgetreue Angaben nicht zuließ.

Langeweile während der Ferienzeit

Die Schüler wurden gefragt, ob sie sich während den Ferien ab und zu gelangweilt haben. Sie konnten mit «Ja», «zum Teil» und «Nein» antworten. Die Zahlen ergaben, daß sich nur 2,5 bis 6 % der Schüler langweilten. Die Burschen langweilen sich eher als die Mädchen, und die Sekundarschüler mehr als die Real- bzw. Oberschüler.

Vergleicht man die beiden Gruppen «Nicht gearbeitet» und «In einem Betrieb gearbeitet» fällt auf, daß sich die Schüler, die gearbeitet haben, auch mehr langweilten. Der Unterschied beträgt bei den Sekundar-Mädchen 29 %, bei den Burschen gar 36 %. Eine Ausnahme bilden die Burschen der Real- bzw. Oberschule. 73 % von ihnen antworteten, daß sie sich nicht gelangweilt hatten. Dies ist zu verstehen, wenn man bedenkt, daß viele von ihnen einen Großeinsatz geleistet haben.

Freizeitprobleme während der Ferien

Die Auswertung der Fragebogen brachte die Einsicht, daß das Problem «Freizeitgestaltung» nicht angegangen wird. Den Jungen scheint es an *Gestaltungsmöglichkeiten* zu fehlen. Macht man den Schülern Vorschläge, die Spaß versprechen, Freude und Gestaltung ermöglichen, werden vor allem die Aktivitäten gewählt, die während der Ferien

nicht ausgeübt werden. Die 263 Schüler bekundeten reges Interesse an Ferienlagern, sportlichen Spielen, kreativen Arbeiten usw. Zu den von uns unterbreiteten Vorschlägen gingen 44 weitere Anregungen ein. Ideen und Bedürfnisse sind da. Die zu überwindenden Schwierigkeiten, wie z. B. geeignete Räume zu finden und auch Leute zu treffen, die einem dies und jenes erklären und bei Bastelarbeiten behilflich sind, scheinen aber unüberwindbar. Die Folge davon: Passiv herumliegende oder mit Motorrädern umherfahrende Jugendliche. Anregungen oder Hilfe, um die Freizeit zu gestalten, haben sie von Erwachsenen kaum zu erwarten. Von ihnen kommt bestenfalls der Rat: «Geh arbeiten, dann kommst du nicht auf dumme Gedanken.» In der Tat, Arbeit während der Ferien absorbiert den schönsten Teil des Tages. Wurden die Schulferien aber deshalb eingerichtet, damit die Schüler in den Produktionsprozeß eingespannt werden können?

Wenn uns daran gelegen ist, daß sich die Schüler auch im emotionalen Bereich entwickeln können und einen Reifeprozess durchlaufen, müssen wir ihnen die Möglichkeit bieten, ihre gestalterischen Kräfte auszuleben. *Ferien sind da, um Erlebnisse zu sammeln, sich und die Umwelt zu entdecken, Freude zu empfinden und Gemeinschaft zu erleben.* Arbeiten wir auf dieses Ziel hin! Die Freizeit ist zu bewältigen und nicht durch «Ferienarbeit» oder uneingestandene Langeweile zu verdrängen.

Mitteilungen

40. Schweizer Sing- und Spielwoche

Vom 6. bis 14. Oktober führen Alfred und Klara Stern mit Mitarbeitern ihre 40. Herbst-Singwoche durch, an welcher Sing- und Musizierfreunde jeden Alters, auch ganze Familien teilnehmen können. Die volle acht Tage dauernde Woche findet zum zehnten Mal im herrlich über dem Hallwilersee gelegenen Aargauischen Tagungszentrum auf dem Rügel statt. Das Programm umfaßt: Volkslieder, geistliche und weltliche Chorlieder einschließlich Motetten, Kantaten alter und neuer

Meister, je nach der sich ergebenden Stimmen- und Instrumentenbesetzung ausgewählt. Instrumentales Zusammenspiel (Streich- und Holzblasinstrumente, Blockflötenchor) auch in kleinen Gruppen (mit Klavier, Cembalo, Gitarre). Volkstanz: Kontratänze. Schweizer und ausländische Volkstänze. Tänze für Jugendliche und Kinder-tänze. Die Kinder werden besonders betreut und auch musikalisch gefördert. – Anmeldung (spätestens bis zum 10. September) und Auskunft bei A. Stern, Nägelistraße 12, 8044 Zürich, Tel. (01) 32 38 55.

Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Der Schweizerische Katholische Frauenbund veranstaltet am 1. September 1971 in Olten eine offene Tagung zum Thema

Mitverantwortung der Frauen in der Kirche.

Zu dieser Tagung sind alle interessierten Frauen freundlich eingeladen. Anmeldung bis 27. August an das Zentralsekretariat des Schweiz. Katholischen Frauenbundes, Burgerstr. 17, 6003 Luzern, wo auch die ausführlichen Programme erhältlich

Konferenz Schweizerischer Oberstufenlehrer kso-Tagung und -Hauptversammlung von Samstag, 10. November 1973, in Bern

Tagungsthema: *Junge Konsumenten*

9.30: Tagungsbeginn, Begrüßung.

9.45: Erläuterung des Fragebogens zur «Verdeutlichung des Konsumverhaltens und der Gewichtung der Konsumgüter beim schweizerischen Oberstufenschüler». Formulierung erster Arbeitsthesen anhand der Resultate der eingegangenen Fragebogen.

10.15: Die Vertreter einer Werbeagentur, eines Industriekonzerns, einer Konsumentenschutz-Organisation und einer Erziehungsdirektion nehmen Stellung zu den ersten Arbeitsthesen und den beachtenswerten Aussagen der Auswertung der Fragebogen.

11.15: Geschäftlicher Teil: Ordentliche kso-Hauptversammlung 1973.

12.00: Gemeinsames Mittagessen.

13.30: «Bravo oder Pfui?» Darstellung einer Lektionsfolge (Film und Tonbildschau).

14.15: Erarbeitung einzelner Lektionsbeispiele in verschiedenen Arbeitsgruppen. Die Teilnehmer erhalten vor der Tagung eine einführende Dokumentation, so daß eine intensive Verarbeitung durchgeführt werden kann.

Ca. 16.00: Schlußzusammenkunft.

Ca. 16.30: Ende der Tagung.

Der Tagungsbeitrag wird ca. Fr. 25.– (inkl. Dokumentation und Mittagessen) betragen. Anmeldungen (bitte auf Postkarte) sind bis Samstag, 27. Oktober 1973, an Peter Schmidt, Bläuenstraße 532, 5015 Erlinsbach, zu richten. Allen Angemeldeten wird die einführende Dokumentation und das ausführliche Tagungsprogramm rechtzeitig zugestellt werden.

Tanz in der Schule III

Lehrgang für die Praxis in Schule und Heim

Arbeitsinhalt: Internationale Volkstänze, ausgewählt für die musisch-kulturelle Arbeit mit Schülern und Jugendlichen. – Methodischer Erfahrungsaustausch.

Ort: Burgdorf, Kirchgemeindehaus Neumatt, Willestraße.

Dauer: 5 Samstagnachmittage von 14 bis 17 Uhr.

Daten: 20. und 27. Oktober, 10., 17. und 24. November 1973.

Kosten: Fr. 45.– inkl. Kursmaterial (ohne Schallplatten).

Leitung: Betli und Willy Chapuis.

Anmeldung bis 10. Oktober 1973 an: Betli Chapuis, Herzogstr. 25, 3400 Burgdorf.

Wiederholung des 1. AJM-Kurses «Video-Arbeit» in Weinfelden

Der großen Nachfrage und der beschränkten Teilnehmerzahl wegen wird der erste in Zürich durchgeführte AJM-Kurs «Video-Arbeit» am 5., 6., 7. Oktober in Weinfelden TG wiederholt. Diese Veranstaltung soll Erziehern aus Schule und freier Jugendarbeit Gelegenheit geben, durch eigenes Tun die pädagogischen Chancen des Einsatzes des Videorecorders in der Erziehungs- und Bildungsarbeit kennen zu lernen.

Die Leitung liegt in den Händen von Urs Graf, Mathias Knauer und Hanspeter Stalder. Kurskosten für AJM-Mitglieder, Schüler, Lehrlinge und Studenten Fr. 60.–, für alle andern Fr. 80.–. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Programme sind bei AJM, Seehofstraße 15, 8022 Zürich, Telefon 01 - 34 43 80, erhältlich.

AJM-Kurs «Medienpädagogik am Beispiel «Zeitung» in Zürich

Zusammen mit dem Nova Audiovisions Club führt die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM) am 27. und 28. Oktober in Zürich einen Wochenendkurs mit dem Titel «Medienpädagogik am Beispiel «Zeitung»» durch. Mit diesem Kurs soll versucht werden, am Beispiel des scheinbar vertrautesten Massenmediums exemplarisch den Einstieg in die Medienpädagogik zu machen, indem, aufbauend auf dem Buch «Die Zeitung – ein medienpädagogischer Lehrgang» (Comenius-Verlag), praktische Möglichkeiten informationspädagogischer Arbeit in der Schule demonstriert werden. Kursleiter sind die zwei Mitautoren des Buches, Paul Hasler und Caspar Meyer.

Programme mit weiteren Angaben sind erhältlich bei AJM, Seehofstraße 15, 8022 Zürich, Telefon 01 - 34 43 80.

Kath. Erziehungsverein der Schweiz – Studententagung 1973

Jeweilen im September hielten wir unsere Studententagung. Im Jahre 1973 fällt diese Tagung aus. In weiten Kreisen wurde Vorsorge getroffen für den Übergang zum Herbstschulbeginn, und zwar durch ein Langschuljahr. Dies benützen die zuständigen Instanzen für Weiterbildungsprogramme für die Lehrerschaft. Umstandehalber wird nun dieser Plan durchkreuzt und das Bildungs-

angebot für Erzieher ist zurzeit so umfangreich, daß es ratsam erscheint, dieses Jahr von einer eigenen Tagung abzusehen. Denn die Auswertung der Besucherlisten unserer Tagungen hat ergeben, daß ein großer Teil aus der Lehrerschaft kommt.

Wir werden uns für nächstes Jahr wieder vorbereiten mit einem aktuellen und weiterbildenden Thema und versuchen, eine Koordination mit dem Weiterbildungsprogramm der Lehrerschaft anzustreben.
Justin Oswald, Präsident

Freizeit-Gestaltung in Heimen

17. bis 22. September 1973

Ein Wochenkurs für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Heimen, welche für ihre Arbeit mit den ihnen anvertrauten Menschen nach Anregungen und Anleitungen suchen.

Eine kombinierte Kurswoche mit Werkarbeit, Spielen, Tanzen, Musizieren und Gespräche zum Wochenthema. Bei der Anmeldung wollen Sie sich für eine der folgenden Werkgruppe einschreiben:

Weben (mit verschiedenen Webgeräten und Materialien)

Papierarbeiten (Falten, Schneiden und Kleben)

Dekorationen (aus Stroh und Span)

Gestalten (mit Ästen, Wurzeln und Steinen)

Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp, Telefon 064 - 22 28 58

Arbeitskreis für lebendigen Mathematikunterricht

«Mathematik auf der Primarstufe: Die Bedeutung des didaktischen Arbeitsmaterials, exemplarisch aufgezeigt an den farbigen Stäben von Cuise-naire.»

Sonntag, 23. September 1973, 9.45 Uhr, Seminar Menzingen (Bus Bahnhof Zug ab 8.58 Uhr).

Anmeldungen bis 10. September an Fr. Pia Hediger, Alpenstr. 14, 6300 Zug.

Zwei wichtige Voranzeigen der Redaktion

«Schweizer Schulfunk»

Zum Abschluß des 38. Jahrgangs der Zeitschrift «Schweizer Schulfunk» erscheint im September 1973 als Nr. 10 das Leseheft

«Auch sie glauben an einen Gott»

Darin sind die vollständigen Sendetexte der folgenden vier Schulfunksendungen abgedruckt:

«Schalom, schalom!» Zwei Hörfolgen über Brauch-tum und Geschichte der Juden (im Juni 1972 aus-gestrahlt) und «Allah ist groß – Mohammed sein Prophet», zwei Hörfolgen über den Islam (im August/September 1973 ausgestrahlt).

Das vierfarbige Titelbild «Rabbiner» von Marc Chagall, die Abbildung einer Koranseite als Rückkendenckel und zahlreiche Bilder und Skizzen illustrieren die Texte des Theologen Martin Ho-

wald, Basel, die im Religions-, Lebenskunde-, Geschichts- und Geografieunterricht Verwendung finden können.

Mit dem oben genannten Schlußheft des 38. Jahr-gangs erscheint der «Schweizer Schulfunk» letz-tmals im Format A5, das seit der Gründung der Zeitschrift den äußern Rahmen bildete.

Ab 39. Jahrgang erscheint der «Schweizer Schul-funk» im Format A4.

Ohne den Heftcharakter zu verändern, wird eine geeignete Perforierung das Heraustrennen der Blätter zur Einreihung in Kartotheken erlauben. Das Heft kommt Mitte Oktober im neuen Kleid zusammen mit vier A4-Beilagen (Anschlagpro-gramme, Vierfarbenbild, Arbeitsblatt) heraus und möchte als Propagandanummer weitere Leser-kreise zum Abonnement einladen.
W. W.

Schulfunksendungen August – September 1973

Erstes Datum: Vormittagssendung 10.20–10.50 Uhr
Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30–15.00 Uhr

27. Aug. / 3. Sept.: 1. Teil; 28. Aug. / 13. Sept.:

2. Teil: *Allah ist groß – Mohammed sein Prophet.* Martin Howald, Theologe in Basel, gibt in zwei Sendungen über den Islam Einblick in die Be-sonderheiten dieser Glaubensrichtung und be-leuchtet das Verhältnis zwischen Christen und Moslems seit der Religionsgründung durch Mo-hammed. Vom 6. Schuljahr an.

30. Aug. / 5. Sept.: *E frisierte Chlapt.* Peter Riedo, Wünnewil FR, stellt in seiner Hörfolge über Töffli und Töfflifahrer die Frage der Notwendigkeit und der Auswirkungen, wenn Jugendliche mit dem Mofa den Straßenverkehr belasten. Vom 5. Schul-jahr an.

31. Aug. / 7. Sept.: *Komm, sing mit!* (Wiederho-lung). In der Singstunde mit Hugo Beerli, Arbon, ertönen fröhliche Lieder aus verschiedenen euro-päischen Ländern zum Mitsingen. Ein Liedblatt mit Texten und Noten ist zum Stückpreis von 50 Rp. beim Musikverlag Helbling, 8604 Volkets-wil, erhältlich. Vom 5. Schuljahr an.

4. Sept. / 12. Sept.: *Schillernde Räuber am Teich* (Wiederholung). Otto Paul Wanger, Bern, stellt in seiner Hörfolge die zarten Gebilde der Libellen vor und erläutert deren Verwandlungsvermögen als Teil ihrer Lebensentwicklung. Vom 5. Schul-jahr an.

6. Sept. / 14. Sept.: *Louis Daguerre* (Wiederho-lung). Aus den Anfängen der Fotografie berich-tet eine Hörfolge von Willi Fehse, in der das Le-ben des Franzosen Daguerre als Vater der Da-guerrotypie nachgezeichnet wird. Vom 7. Schul-jahr an.

10. Sept. / 17. Sept.: *Wie spricht man Verse?* (Wiederholung). Dr. Oskar Fäh, Bottmingen, er-klärt am Beispiel der Gedichte «Die Musik kommt» von Liliencron und «Der Totentanz» von Goethe,

welche Bedeutung dem Takt und Rhythmus im Gedicht zukommen. Vom 7. Schuljahr an.

11. Sept. / 21. Sept.: *Wer bekommt einen Vormund?* (Wiederholung). Paul Coradi und Edwin Schmid, Zürich, beantworten in der Hörfolge zum staatsbürgerlichen Unterricht die Frage, welche Voraussetzungen die Errichtung einer Vormundschaft bedingen. Für Fortbildungs- und Berufsschulen.

20. Sept. / 26. Sept.: *Freie Fahrt für blaues Licht!* (Wiederholung). Die Hörfolge von Kurt Mäusli, Bern, über die Tätigkeit der Sanitätspolizei will anhand eindrücklicher Ereignisse das Verständnis für Arbeit und Einsatz des wenig bekannten Dienstleistungszweiges wecken. Vom 5. Schuljahr an.

Schweizer Schulfernsehen August – Oktober 1973

V = Vor-Ausstrahlung für Lehrer

S = Sendezeiten für die Schulen

Der Wiener Kongreß. Die sechsteilige Filmreihe des Schweizer Fernsehens (Buch von Bernhard von Arx, Gestaltung von Gaudenz Meili) zeigt die Vielschichtigkeit des Friedenskongresses als Abschluß der Ära Napoleon. Vom 8. Schuljahr an. V: 14. Aug., 17.30 Uhr; S: 21. Aug. und 28. Aug., je 9.10 und 9.50 Uhr: 1. Folge: Die Ausgangslage – Europa im Umbruch.

V: 23. Aug., 17.30 Uhr; S: 24. Aug. und 31. Aug., je 10.30 und 11.10 Uhr: 2. Folge: Die Schweiz im Weltenbrand.

V: 28. Aug., 17.30 Uhr; S: 4. Sept. und 11. Sept., je 9.10 und 9.50 Uhr: 3. Folge: Glanz und Elend eines Reiches.

V: 6. Sept., 17.30 Uhr; S: 7. Sept. und 14. Sept., je 10.30 und 11.10 Uhr: 4. Folge: Der Kongreß tanzt.

V: 11. Sept., 17.30 Uhr; S: 18. Sept. und 25. Sept., je 9.10 und 9.50 Uhr: 5. Folge: Die Schweiz gewinnt Gestalt.

V: 20. Sept., 17.30 Uhr; S: 21. Sept. und 28. Sept., je 10.30 und 11.20 Uhr: 6. Folge: Fazit über 150 Jahre.

V: 16. Aug., 17.30 Uhr; S: 21. Aug. und 28. Aug., je 10.30 und 11.10 Uhr: *Orchideen entstehen.* Eine Produktion des Belgischen Schulf Fernsehens zeigt im 1. Teil die künstliche Befruchtung als herkömmliche Art der Blumenzüchtung. Im 2. Teil wird die geschlechtslose Vermehrung mit Hilfe der Meristem-Teilungsmethode dargestellt. Vom 8. Schuljahr an.

V: 21. Aug., 17.30 Uhr; S: 24. Aug. und 31. Aug., je 9.10 und 9.50 Uhr: *En Camargue.* Die Produktion des Belgischen Fernsehens schildert Land und Leute in Südfrankreich und soll durch den französischen Text auch einen Beitrag zum Französischunterricht bilden. Vom 10. Schuljahr an.

V: 30. Aug., 17.30 Uhr; S: 4. Sept. und 11. Sept., je 10.30 und 11.10 Uhr: *So entsteht eine Schweizer Karte.* Eine Produktion des Schweizer Fernsehens vermittelt interessante Einblick in die Einzelver-

fahren bei der Herstellung der von der Schweiz. Landestopographie herausgegebenen Landeskarten. Vom 7. Schuljahr an.

Meeresbiologie (in Farbe). Die Produktion des Neurddeutschen Rundfunks, Hamburg, schildert die Lebensgemeinschaften der Nordsee und geht verschiedenen biologischen Problemen des flachen Meeres nach. Vom 7. Schuljahr an.

V: 4. Sept., 17.30 Uhr; S: 7. Sept. und 14. Sept., je 9.10 und 9.50 Uhr: 1. Teil: Auf dem Sandgrund. V: 18. Sept., 17.30 Uhr; S: 21. Sept. und 28. Sept.: 2. Teil: Tiere unter dem Sand.

V: 13. Sept., 17.30 Uhr; S: 18. Sept. und 25. Sept., je 10.30 und 11.10 Uhr: *Der Jura* (in Farbe). In der Produktion des Schweizer Fernsehens (Autor: Emil Fritschi, Realisator: Erich Rufer) wird nachgezeichnet, wie natürliche Kräfte das Faltengebirge verändert haben und wie der Mensch, der mit seinem aktuellen Juraproblem in Diskussion steht, auf die Landschaft einwirkt. Vom 5. Schuljahr an. V: 25. Sept., 17.30 Uhr; S: 2. Okt., je 9.10, 9.50, 10.30 und 11.10 Uhr: *Die Normannen erobern England.* Eine Produktion des Bayerischen Schulf Fernsehens zeigt die Einzelszenen der erfolgreichen Normanneninvasion in England 1066, die auf dem berühmten Teppich von Bayeux dargestellt ist. Vom 7. Schuljahr an.

V: 27. Sept., 17.30 Uhr; S: 5. Okt., je 9.10, 9.50, 10.30 und 11.10 Uhr: *Das Römerhaus in Augst.* Die sieben Szenen der Sendung des Bayerischen Schulf Fernsehens spielen in dem nach Funden rekonstruierten Römerhaus und lassen das Alltagsleben in einem antiken Bürgerhaus neu erstehen. Vom 5. Schuljahr an.

W. Walser

Bücher

Schulreform

Möller, B.: *Von der Schulanstalt zur Schulunternehmung oder Wer soll die Bildungsreform bezahlen?* München, Basel 1972, Reinhardt, 93 Seiten, Fr. 15.50.

Den eigentlichen Inhalt der Studie beschreibt Möller im Untertitel: Eine Einführung in die Mikroökonomie der emanzipierten Schule.

Im ersten Kapitel (Seite 13–32) erläutert Möller die Anlehnung verschiedenartiger betriebswirtschaftlicher Überlegungen an die Problemstellung der vorliegenden Untersuchung. Ausführlich (Seite 15–23!) wird ein Bericht über den Aufbau der Mikron AG Biel (Schweiz) referiert, mit dem Titel «So behauptet sich ein nicht-schulischer Betrieb». Möller kommt dabei zum Schluß, daß «die gegenwärtige Schule als ein semiparasitärer Fremdkörper in unserer Produktionsgesellschaft bezeichnet werden muß» (32).